



© SCHWESTER ANTONIO MARIA THURNHER CPS [Wernberg/ Österreich]

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.
So steht es im Römerbrief 5,5.

Der Geist Gottes befähigt uns zu lieben, Gott zu lieben und unsere Brüder zu lieben.

Wenn wir also Gott lieben, erwidern wir seine Liebe, die er in unsere Herzen gegeben hat und wenn wir unsere Nächsten lieben, teilen wir mit ihnen die Liebe, die Gott uns gegeben hat.

Deshalb, wenn wir Gott und unsere Nächsten lieben, tun wir das nicht aus uns selbst heraus, sondern wir lieben mit der Liebe, die Gott zuvor in unsere Herzen gelegt hat.

MIGRANTEN UND FLÜCHTLINGE



FOTO: MINUTO DIGITAL.COM

Migration, sei sie freiwillig oder erzwungen, ist im Leben der Menschen stets gegenwärtig. In letzter Zeit ist die Lage in den Ländern des Südens und des Ostens besonders brisant.

Wenn nichts Menschliches der Kirche fremd sein kann, versteht es sich, dass auch hier die Kirche dazu etwas zu sagen hat und konkrete Hilfsprojekte anbietet.

Die Soziallehre der der Kirche sagt dazu folgendes:

[1]

Alle Menschen haben das Recht, nicht emigrieren oder flüchten zu müssen, denn es ist natürlich, dass sie in ihrer Heimat in Frieden leben können und darin Zukunftsmöglichkeiten finden. Die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen müssen sozialen Frieden, Freiheit, Arbeit und gerechte Löhne erlauben damit ihre Bürger in Frieden und Würde leben können.

[2]

Die Menschen haben das Recht zu emigrieren um ein würdiges Leben zu führen und dieses ihren Familien zu ermöglichen. Wenn es in ihrem eigenen Land nicht möglich ist, in Frieden zu leben, haben sie das Recht in andere Länder zu ziehen. Wenn die Menschen keine

würdige Arbeit finden um sich und ihre Familien zu ernähren, haben sie das Recht in ein anderes Land zu emigrieren um Arbeit zu finden. Und wenn das der Fall ist, haben diese Menschen auch das Recht, respektvoll aufgenommen zu werden.

[3]

Die Soziallehre der Kirche anerkennt das Recht, dass die Nationen ihre Grenzen kontrollieren zum Schutz ihrer eigenen Bürger. Dieses Recht ist aber nicht absolut, denn die Nationen sind auch verpflichtet, das universelle Wohl zu unterstützen und müssen daher auf Migrationsbewegungen so gut wie möglich eingehen. Auf der anderen Seite brauchen höher entwickelte Länder Fremdarbeiter um ihren Standard zu halten, was die Regierenden zwingt, ein Migrationssystem zu unterstützen, das eine legale Einwanderung zulässt. Auf diese Weise erreicht man Ordnung und Sicherheit und bietet Arbeit und Familienzusammenführung.

[4]

Flüchtlinge und Asylsuchende aus politischen und humanitären Gründen müssen geschützt werden. Menschen, die in ihrer Heimat verfolgt werden, haben ein Recht, Schutz und Zuflucht in einem anderen Land zu finden. Konflikte und soziale Miss-Stände in vielen Ländern zwingen Millionen von Menschen ihre Heimat zu verlassen aus Angst vor körperlichen Schäden und Tod.

[5]

Menschenrechte und Menschenwürde der Migranten ohne Papiere müssen geachtet werden. Menschen, die in ein anderes Land eindringen ohne Erlaubnis oder dort länger als zugelassen verbleiben, müssen mit Respekt und Würde behandelt werden. Sie dürfen nicht einfach festgenommen und langfristig menschenunwürdig behandelt werden. Sie müssen nach geltendem Recht angehört werden und falls ernsthafte Gründe bestehen, wonach sie nicht in ihr Land zurückkehren können, müssen sie von den entsprechenden Behörden angehört werden.



FOTO: STUDIO ANGULAR [Salamanca/Spainien]

Lebenslang im Dienst der Mission.

EWIGES GELÜBDE DES

Frater Filipe Abilio Lencço CMM

Salamanca, 6. Januar 2017



m Nachmittag des 6. Januar 2017, dem Tag der Erscheinung des Herrn, hat ein anderer junger Missionar von Mariannahill, Frater Filipe Abilio Lenço CMM, sein Ewiges Gelübde abgelegt.

Die Feier fand in der Pfarrkirche des Patrons von Salamanca, San Juan de Sahagún, statt.

Vor fünf Jahren kam Frater Filipe nach Abschluss seines Noviziats nach Spanien um Priester Gottes zu werden.

Um einen weiteren Schritt in seiner religiösen Ausbildung zu tun, weihte er sich an diesem feierlichen Tag Gott, indem er öffentlich das Gelübde von Armut, Keuschheit und Gehorsam ablegte.

Neben der Gemeinschaft der Missionare von Mariannahill in Spanien begleiteten ihn andere mit Mariannahill verbundene Priester und viele Gläubige, Freunde von Mariannahill.

Ein Chor, bestehend aus jungen Leuten von der Pfarrei San Juan de Sahagún und Missionaren von Mariannahill umrahmte die Feier. Eine große Auswahl an Liedern, gesungen in Spanisch, Portugiesisch und Makua trug dazu bei, die Feier lebendig zu gestalten.

Nach der Lektüre des Evangeliums hielt Pater Lino, Regional-Oberer der Missionare von Mariannahill in Spanien und Haupt-Zelebrant der Heiligen Messe, die Predigt.

Danach, und zur Ablegung des Ewigen Gelübdes, wurde Frater Filipe, den der Diakon gerufen hatte, befragt, ob er bereit sei, die ihm gestellten Aufgaben zu übernehmen.

Da ein solcher Schritt nur mit Hilfe des Allerhöchsten getan werden kann, haben alle Anwesenden um den Segen Gottes mit dem Singen der Allerheiligsten Litanei gebetet während Frater Filipe auf dem Boden ausgestreckt war.

Danach las Frater Filipe, mit einer brennenden Kerze in der Hand und vor seinen Oberen kniend, das Gelöbnis, das er selbst verfasst hatte.

Besonders bewegend war der Moment, als nach dem Lesen und vor dem Unterschreiben des Gelübdes die Freunde von Filipe, bekleidet mit prächtigen afrikanischen Tüchern, sich ihm näherten und unter ihnen ein singender Dialog entstand wodurch die Hingabe in den Dienst der Kirche des Frater Filipe zum Ausdruck kam.

Dann und in einem langen und wunderschönem Gebet in dem er getreu seines Taufversprechens zu leben versprach, gelobte er, sein Leben Gott zu weihen.

Nach er Umarmung durch den Oberen war die Feier des Ewigen Gelöbnisses zu Ende und die Heilige Messe wurde weiter gefeiert.

Nachdem wir alle Frater Filipe gratuliert hatten, kamen wir aus der Kirche mit dem Vorsatz, dem Stern zu folgen und mit missionarischem Eifer alle Anwesenden einzuladen, sich der Karawane der Gott-Suchenden anzuschließen.



Helft uns Missionare auszubilden

FOTO: FOTO-STUDIO ANGULAR [Salamanca/Spanien]

Auf dem Bild ist Frater Filipe Abilio Lengo CMM, einer der jungen Männer, die in unserem Haus in Salamanca ausgebildet werden, zu sehen wie er sich anschickt das Ewige Gelübde abzulegen während die Allerheiligen-Litanei gesungen wird.

Dies ist wohl der bewegenste Moment der Liturgie der Ewigen Profess. An was denkt Filipe? Wir, die wir schon in der gleichen Situation waren, sagen, dass in diesem Moment unser ganzes Leben vor unserem inneren Auge vorbeizog während wir unsere Zukunft in die Hand Gottes legten.

Und was denken in diesem Moment die Ordens-Oberen, die Ausbilder und die anderen Mitglieder der Ordens-Gemeinde? Während sie Gott danken für den Bruder, der sich auf Lebenszeit Gott verpflichtet, bitten sie Gott um die Kraft mehr junge Menschen auszubilden.

Die Ausbildung der Missionare von Mariannahill erfordert einen großen Aufwand, nicht nur und auch nicht hauptsächlich in Form von Geld. Gott hilft uns über unsere Wohltäter und Freunde um die jungen Leute, die an unsere Tür klopfen, auszubilden.

Vielleicht möchten einige von euch einen Sohn oder einen Enkel gerne als Missionar von Mariannahill sehen, aber die Berufung kommt von Gott und man darf sie nicht mit den Wünschen von Eltern und Großeltern verwechseln. Aber nichts soll uns davon abhalten, die Ausbildung eines anderen jungen Mannes durch Gebet und Opfer zu unterstützen. Helft uns, Missionare auszubilden.

P. Lino Herrero Prieto CMM
Regional-Oberer



Immerwährende Novene zur Hl. Anna PATRONIN VON MARIANHILL

*Gesegnet seist Du, Heilige Anna,
Patronin von Mariannahill
und aller seiner Werke und Missionen.*

*Dich, die Du Mutter von Maria
und Großmutter von Jesus warst,
bitten wir für unsere Missionare
und Missionarinnen,
für unsere Familien,
Freunde und Wohltäter,
die Lebenden und die Toten.*

*Heilige Anna,
bitte für uns
alle Tage unseres Lebens.
Amen.*

***Für uns zugedachte Spenden verwenden Sie bitte folgende
Kontonummer:***

IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05

BIC GENODEFIM05

Kontoinhaber:

Mariannahiller Missionare

***Bitte auf der Überweisung "Spanien" angeben und falls
Sie eine Quittung wünschen "SQ"***



**Freundesbrief der Spanischen Mariannahiller Missionare
für die Wohltäter unseres Missionswerkes.**

Herausgeber: *Mariannahiller Missionare / Spanien*

Redaktion: *P. Lino Herrero Prieto CMM [frlinuscmm@yahoo.es]*

Übersetzung: *Hildegund Schmid [hildegund@molinaschmid.es]*

Lay-out: *Carmen Borrego Muñoz [emecarmen@gmail.com]*

Druck: *KADMOS * C/ Río Ubierna, Naves 5-6 **

*Poligono Industrial El Tormes * E-37003 Salamanca / Spanien*

„Die Kirche bittet uns,
wenn wir in das
Haus Gottes hineingehen
unseren Hut abzunehmen,
aber nicht unseren Kopf“.

G.K. CHESTERTON



FOTO: FOTO-STUDIO ANGULAR [Salamanca/Spanien]



Arturo Soria, 249 Bajo A-B 28033 MADRID [Spanien] Tel/Fax: 91 359 07 40
Los Zúñiga, 2 37004 SALAMANCA [Spanien] Tel/Fax 923 22 18 85

www.mariannahill.es